

Berliner Tageblatt.

Nr. 567.

Berlin, Dienstag, den 8. November 1887.

XVI. Jahrgang.

Der österreichisch-deutsche Handels-Vertrag.

(Von unserem Korrespondenten.)
O Wien, 5. November.
Die mannigfachen in der letzten Zeit mitgetheilten Nachrichten über die deutsch-österreichische Handelsvertragsfrage...

Wala, erneuert wurden. Sowie, was die offiziellen Handelsverträge anbetrifft.
Sodoch aber fällt am schwersten ins Gewicht, daß Deutschland den bestehenden Vertrag „unverändert“ zu verlängern wünscht...

teilen bei der Verlängerung des bestehenden deutsch-österreichischen Handelsvertrages zu sprechen, und diese Schwierigkeiten werden vielleicht noch weiter vermehrt werden...

Sturz vor der Beratung des österreichischen Abgeordnetenhauses stattfand, wie man sich erinnern dürfte, der Handelsminister Marquis v. Bencich...

„In den Gebieten der vertragschließenden Theile sollen die bei der Ausfuhr gewisser Gegenstände bewilligten Ausfuhrvergütungen unter die Höhe oder inneren Steuern erfolgen, welche von den gebärdeten Erzeugnissen oder von den Stoffen, aus denen sie verfertigt werden, erhoben sind.“

* Die endgiltige Entscheidung über das Schicksal der sieben zum Tode verurtheilten Anarchisten in Chicago ist noch immer ausständig, doch glaubt man, wie uns ein Kabeltelegramm unseres geschätzten Mitarbeiters Herrn W. Wohl meldet...

Indessen konnten wir bereits am nächsten Tage, am allererst in der ganzen Presse, berichten, Deutschland habe seine Bereitwilligkeit zur unveränderten Verlängerung des bestehenden Vertrages auf die Dauer eines Jahres hiermit notifizirt.

„Die beiden Vertrag schließenden Theile werden dafür Sorge tragen, daß die innere Erhebung der schwebenden Entschädigung einer inneren Abgabe, unterliegenden Indufrien, derart erfolgt, daß die Steuererhebung die handelsmäßig entrichtete Steuer nicht übersteigt.“

* Am Schloße des Bundesraths finden jetzt häufige Konferenzen zur Vorbereitung des Etats statt, von dem namentlich auch die Beschaffung für die Post- und Telegraphen-Verordnung erschienen ist.

„Denn, wie wir auf telegraphischem Wege damals zu melden in der Lage waren, jene deutsche Note exipierte allerdings. Nur wurde sie bereits im Mai d. J. übergeben.“

„Einwollen scheint aber die durch den Artikel III. und das Schlußprotokoll gebildete Klippe noch nicht einmal zuzulassen.“

* Zur Kaiserfrage bringt jetzt die „St. P. Z.“ einen aussehend offiziösen, auf Verhütung berechneten Artikel. Es wird darin die Annahme der „W.“, daß die nachsichredende Regierung der Bewaffnung unseres Heeres beschloßen sei...

Abt Konstantin.

(Komödie in drei Akten nach dem Roman von Ludwig Halsoy von Victor Clemençon und Pierre Berton.)

Bei allen Dingen möchte ich der Besprechung der neuen Komödie des Ohnnoie, die sich eines großen Beifalles beim Publikum erfreut, die Besprechung voranstellen, daß dieselbe auf die Höhe eines ersten Ranges gelangt ist.
Vor allen Dingen möchte ich der Besprechung der neuen Komödie des Ohnnoie, die sich eines großen Beifalles beim Publikum erfreut, die Besprechung voranstellen, daß dieselbe auf die Höhe eines ersten Ranges gelangt ist.

wecker, so wech der alte Pfarrer, daß diese seine Armen nicht verlassen werden. Bis zum letzten Augenblicke geht Alles bei der Vertheilung nach Wunsch, da meldet sich ein Notar und taucht das gesammte Gut um zwei Millionen für eine Anwartschaft.

alten Herrn geschieht dadurch, daß ihn, der einen sehr bauerhaften Schatz hat, die beiden Damen anfragen, und zwar englisch ersprechend. Am zweiten Akt großes ländliches Fest auf dem Schloße.

„Ich habe mich heute Nacht, als ich nach der ersten Aufführung nach Hause fuhr, gefragt, ob es das Unschöne dieses Schalles allein war, welches mich abhielt, in den allgemeinen Jubel, der die Darstellung begleitete, einzumischen.“

„Pöhlgen erhebt gegen Abend vor dem Parthosie ein Wagen mit zwei Damen. Madame Decet und deren Schwester Bettina stellen sich in der Pforte als neue Besucherinnen von Compaque vor.“

Der junge Paul de Launoy wird von der Schwester Bettina in seinen ihm von der Mutter gerathenen Werbungen um Octave unterrichtet und bekennt sich bereits wie deren erklärter Brautgroom. Er liebt sie zwar nicht besonders, aber sie gefällt ihm ganz aus, hat sie doch 20 Millionen Mitgul, es wird eben eine moderne Ehe auf ein bis zwei Jahre geben.

das Interesse für seine Letztarmen. Werden die Illustre die Ge-

„Die beiden Götter des Pöhlgen laden sich zum Diner ein. Sie sollen selber an, um den Tisch im Garten zu decken, und finden alle Speisen vorzüglich. Kurz, das Pfarrhaus ist entzückt mit dem neuen Bettina. Der alte zum Aufwarten bei Tisch mit herangezogene Gärtner der verstorbenen Marquise, ein kleines aber heftiges Mitglied aus der Gemeinde des Aurore, wird von Mrs. Scott ebenfalls als Gastner angenommen und erhält eine bedeutende Schenkungseinführung.“

Man hört in der Ferne die Reiterparaden, sie nähert sich, wird lauter und vernehmlich schließlich wieder. Bettina erwidert in ihrem durch das Unwetter heraufgezogenen ungerathenen Ballenauge mit dem Kuraten, den sie getroffen, als er von seiner Besonnenheit hinsichtlich des Duells zurückzöge.